

## Fünf Aussagen Finzelbergs, die die Stendaler Staatsanwaltschaft widerlegt sieht

### 1 Die Anklage

Der Vorwurf der Staatsanwaltschaft lautet Falschaussage in fünf Fällen: **Erstens:** Finzelberg hatte behauptet, dass er die Müllsortieranlage in Möckern-Rietzel nicht gekannt habe. Er hatte sie mehrfach mit dem Geschäftsführer der Sporkenbach-Ziegeleien Möckern aufgesucht, so die Anklage. **Zweitens:** Er sei mit den Tongruben Vehlitz und Möckern sowie der Müllsortieranlage nicht befasst gewesen. Spätestens ab 2006 habe Finzel-

berg, so die Staatsanwaltschaft, auf Entscheidungen der Umwelt- und Abfallbehörde des Jerichower Landes Einfluss genommen. **Drittens:** Er habe nicht gewusst, wer einen bestimmten Landratsamtsmitarbeiter als Verbindungsmann zwischen Landkreis und Landesamt für Geologie und Bergwesen am 16. August 2007 zu einer Beratung entsandt habe. Staatsanwaltschaft sagt: Der Angeklagte selbst. **Viertens:** Er kenne die Aussagen zweier Landratsamtsmitarbeiter vom 5. September 2008 nicht, habe er

dem Ausschuss gesagt. Falsch, so die Anklage. Finzelberg habe am 24. Oktober 2008 per E-Mail vom damaligen CDU-Ausschussmitglied Jürgen Stadelmann die Aussagen zugesandt bekommen. **Fünftens:** Erst als der Müllskandal öffentlich geworden sei – im März 2008 –, habe er den Tongruben-Geschäftsführer der Sporkenbach Ziegelei Möckern kennengelernt. Auch das sei unrichtig, so die Stendaler Behörde. Bereits im Jahr 2006 habe es regelmäßige Kontakte zur Geschäftsführung gegeben.

### 2 Der Prozess

Seit November 2011 wird am Amtsgericht Burg verhandelt. Ursprünglich sollten 17 Zeugen aussagen, der Prozess im Frühjahr 2012 beendet sein. Weil aber schließlich doch alle Ausschussmitglieder des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses aussagen mussten, stieg die Zahl der Zeugen auf 28. Heute, am 28. Verhandlungstag, sind die Plädoyers der Staatsanwaltschaft angesetzt, am Dienstag der Verteidigung.

### 3 Der Richter

Richter Winfried Leopold ist seit 1998 am Amtsgericht Burg. Seit 2005 ist er für Strafsachen zuständig. Dem Gremium gehören noch Richter Andreas Baumann und zwei Schöffen an.

### 4 Die Verteidigung

Finzelberg hat zwei Verteidiger. Rechtsanwalt Andreas Meschkat aus Leipzig ist Fachanwalt für Strafrecht. Friedrich Zoller war 30 Jahre lang Richter. Die Verteidigung behauptet, dass Lo-

thar Finzelberg kein Zeuge vor dem Untersuchungsausschuss war, sondern Beschuldigter. Meschkat fordert Freispruch.

### 5 Die Staatsanwälte

Oberstaatsanwältin Verena Borstel und Staatsanwalt Thomas Kramer haben mehrfach betont, dass die uneidliche Falschaussage durch Zeugenaussagen belegt wurde. Kramer hat sich gegen die Argumentation der Verteidigung gewehrt, dass der Zeuge Matthias Graner, der eine zentrale

Rolle spielt, unglaubwürdig sei. Sowohl Graner als auch Kramer gehören der SPD an, Finzelberg hat die Frage gleicher Interessen der beiden aufgeworfen.

### 6 Der „Deal“

Kurz nach Prozessauftritt stand eine Absprache im Raum: Vollständiges Geständnis gegen Bewährungsstrafe. Dafür sollte die Strafe sechs Monate Haft zur Bewährung ausgesetzt sein. Laut Staatsanwaltschaft sei die Verständigung am Geständnis gescheitert.

## Weitere Vorwürfe gegen Landrat

Staatsanwaltschaft ermittelt wegen Bestechlichkeit gegen Finzelberg

Von Christopher Kissmann  
Burg • Vor Gericht muss sich Lothar Finzelberg wegen uneidlicher Falschaussage vor dem Parlamentarischen Untersuchungsausschuss für die Tongruben in Möckern und Vehlitz verantworten. Doch die Staatsanwaltschaft Stendal ermittelt noch in anderen Angelegenheiten gegen den Landrat des Jerichower Landes.

Sie wirft Finzelberg vor, im Zuge des Müllskandals insgesamt 370 000 Euro angenommen zu haben. „Das Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt hat den Abschluss der polizeilichen Ermittlungen für Ende des Jahres in Aussicht gestellt“, erklärte Oberstaatsanwältin Strullmeier gegenüber der Volksstimme.

Der Kaufmann Stefan E. hatte in der Vergangenheit behauptet, dass Finzelberg von Uwe S. bestochen worden sein

soll. Die Behauptung von Geldübergaben wurde Stefan E. jedoch gerichtlich untersagt.

Uwe S. war im Juli 2010 vom Landgericht Stendal wegen Anstiftung zur Untreue und zum Bankrott unter Einbeziehung von Strafen aus zwei Vorverurteilungen (Brandstiftung, Subventionsbetrug) zu einer Gesamtfreiheitsstrafe von sieben Jahren verurteilt worden. Er befand sich seit August 2008 in Haft. Vor ein paar Monaten ist Uwe S. vorzeitig aus der Haft entlassen worden – auch deshalb, weil er zu den Bestechlichkeitsvorfällen mit Finzelberg ausgesagt hat. So wollte das Brigitte Strullmeier zwar nicht kommentieren, bestätigte aber: „Mit der Strafrestaussetzung ist unter anderem sein Aussageverhalten berücksichtigt worden.“ Finzelbergs Verteidiger zweifeln an der Glaubwürdigkeit von Uwe S.

In einem anderen Verfahren ermittelt die Staatsanwaltschaft Stendal ebenfalls zum Vorwurf der Bestechlichkeit und untersucht Jagdpachtvergaben des Landkreises Jerichower Land im Jahr 2007. In dem Verfahren sind erste Zeugen vernommen worden. Nach Volksstimme-Informationen geht es um die Vergabe eines großen Eigenjagdreviers in der Region Grabow.

Finzelbergs Anwalt Andreas Meschkat erklärte gegenüber der Volksstimme, dass er dazu noch keine Akten erhalten habe und deswegen keinen Kommentar abgeben wolle. Auch zu weiteren Ermittlungen der Staatsanwaltschaft gegen Lothar Finzelberg wegen Steuerhinterziehung wollte er keine Stellung beziehen. „Zu den laufenden Verfahren gebe ich derzeit keine Erklärung ab“, sagte Andreas Meschkat.

ANZEIGE

## Ganz Magdeburg ist auf Geschenke-Jagd!

am  
2./23. Dez.  
verkaufsoffen  
13 bis 18 Uhr

Weihnachtsmarkt mit über 30 Ständen,  
Leckereien und tollen Geschenkideen.

FLORA-PARK